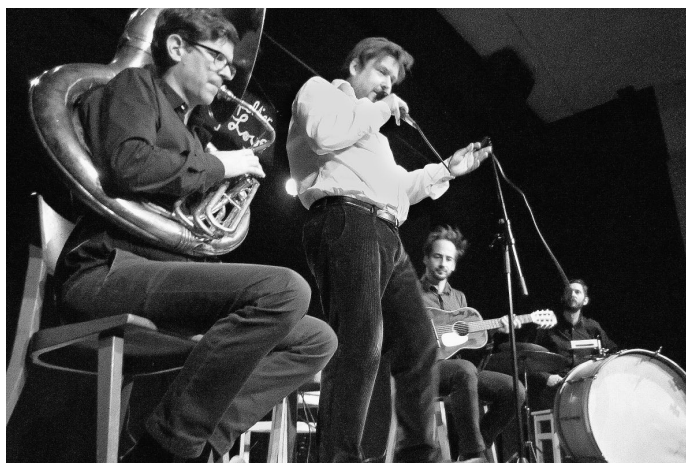


Tuba Gottes, Goldkehlchen und Gitarren-Houdini

«Trampeltier of Love» liess die Schwanenbühne in Stein am Rhein erbeben



«Trampeltier of Love» – ein Quartett ohne jegliche Sprachhemmungen.

(eh) Sie sorgte am vergangenen Freitag für einen ausgesprochen schrillen Klecks im ohnehin erfrischend bunten Programm

der Steiner Schwanenbühne: Die Quasi-Band «Trampeltier of Love» ist stets für eine Überraschung gut – und sei es in Sachen Besetzung: Im Aushang war das Trio Marc Unternährer (Kampfname «Die Tuba Gottes & Jericho-Niederbläser»), Matto Kämpf («Doremifaso Goldkehlchen») und Simon Hari («Gitarren-Houdini») aufgeführt, doch auf der Bühne erschien dann ein Quartett. Benjamin Dodell als Vierter zwar ohne Kampfnamen, dafür mit Schlagzeug, und was sie in petto hatten war die «Hölle einer Show».

Vielleicht waren solche Verheissungen den Steinern dann doch etwas zu schräg, denn der Schwanen blieb zur Hälfte leer. Jene, die gekommen waren, hatten an der «Höllenshow» allerdings den Plausch – wenn auch dann und wann von Irritationen durchsetzt. Denn die luzernisch-bernische Crew steuerte mit traumwandlerischer Zielstrebigkeit von einer Pointe zum nächsten Fettnapf. Schon die Verspätung war exklusiv: Schwanen-Dame Irene Furger entschuldigte die Vier, weil sie noch eine Stärkung gebraucht hätten und die Schlange vor dem Imbiss so lang gewesen sei... Doch als das «Kamel der Liebe» schliesslich auf die Bühne getrampelt war, ging wahrlich die Post ab.